

Fast wie 2002: Das Muldental versinkt in den Fluten. Und wieder gibt es unzählige Bilder, die die Verwüstungen und die Naturgewalten dokumentieren. Ob in Grimma oder in Canitz, ob in Colditz oder in Bennewitz: Das Wasser bahnte sich seinen Weg, wie Ines Alekowa, Andreas Röse und Frank Schmidt dokumentiert haben.



Ein Bild, das sich kaum noch von 2002 unterscheidet. Der Marktplatz in Grimma ist komplett in den Fluten versunken. Der Eingang zum Alten Rathaus ist nicht mehr zu erkennen, die benachbarten Geschäftsgebäude beklagen ähnliche Schäden wie vor elf Jahren.



Schwerstarbeit bei der Evakuierung: Den ganzen Tag brachten Einsatzkräfte der Feuerwehr Grimmaer in Sicherheit.



Ende des Weges: In Mühlbach ist die Straße Am Haselberg, die Ortsverbindung nach Burkartshain, seit Sonnabend gesperrt.



Höchststand beinahe erreicht: In der Wassermühle in Höfgen können sich Zweifler ein gutes Bild davon machen, dass die bisherigen Rekordpegel gekratzt werden.



Allein in den Fluten: Von dem Fährhaus im Grimmaer Ortsteil Höfgen ragt nur noch die obere Etage aus den Wassermassen. Nur noch ein Boot schwimmt auf der Oberfläche.



Hilfe in Uniform: Zur Sicherung des Wasserwerkes in Canitz rückten Kräfte der Bundeswehr an.



Ein Foto für die Nachfahren: Die Grimmaer Pöppelmannbrücke, die erst im vergangenen Jahr eingeweiht wurde, ist wieder Schauplatz für ein Hochwasser-Spektakel.



Einsatz gegen das Wasser: Im Thallwitz Ortsteil Canitz füllten Freiwillige Sandsäcke.



Versunkene Sandsäcke vor fahrenden Zügen: Auf der Strecke Leipzig – Dresden funktionierte der Bahnverkehr über die Muldebrücke bei Wurzen.



Anziehungspunkt für Schaulustige: Die neue Muldebrücke bei Wurzen lockte gestern zahlreiche Hochwasser-Touristen an.



Traurige Boten eines Frühlings: Von den Blumen in den Grimmaer Gassen schauen nur noch die Köpfe hervor.